

Ideen für einen Gottesdienst mit Einsegnung „...wie ein Baum“

von Katrin Roscher

Nach zwei oder drei Jahren „Kirchlicher Unterricht“ freuen sich die jungen Leute auf ihre Einsegnung. In einem festlichen Gottesdienst wird der Abschluss des Unterrichts in der Gruppe der Gleichaltrigen mit ihren Familien gefeiert und wir sprechen ihnen Gottes Segen zu. Gott soll sie begleiten auf dem Weg des Glaubens, auf dem Weg des Erwachsenwerdens, in der Jugendzeit.

Die Gottesdienste mit Einsegnung sind in unserer EmK in Deutschland unterschiedlich geprägt. Mancherorts stellen sich die Einzusegnenden in diesem Gottesdienst der Gemeinde vor und übernehmen Aufgaben in der Gestaltung. Anderenorts geschieht dies in einem Gottesdienst in den Wochen davor oder in einer Abendveranstaltung.

Die im Januar 2024 von der Fachgruppe KU verschickten Anregungen mit der KU-Gruppe Bäume zu pflanzen und sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, sollen nun ergänzt werden mit Ideen für einen Gottesdienst mit Einsegnung. Alle KU-Impulse findet ihr auch auf der Website emk-ku.de.

Ideen für einen Gottesdienst mit Einsegnung „...wie ein Baum“

von Katrin Roscher

Worum es geht

Wie unser Glaube an Gott zum Segen für das eigene Leben werden kann, entfaltet sich sehr anschaulich im Bild des Baumes, seiner Verwurzelung, seinem Wachstum, den Bedingungen dafür und der Vorstellung davon, welche Blüten, Früchte, Samen der Baum einmal tragen könnte.

Was lässt mich wachsen?

Wo bin ich verwurzelt?

Was hilft mir zur Entfaltung?

Was gibt mir Halt?

Was nährt mich?

Welche Blüten und Früchte will ich hervorbringen?

Im Zentrum des Gottesdienstes steht deshalb neben dem Einsegnungsteil der Impuls/die Predigt zu Psalm 1. Der Psalm kann im Gottesdienst in verschiedenen Übersetzungen und Übertragungen gelesen werden. Im Weiteren finden sich passende Lesungen, Liedvorschläge, Gedanken zur Verkündigung und weitere Ideen zur Umsetzung und Gestaltung.

Lesungen:

Psalm 1 (z.B. Basisbibel)

Hesekiel 47,10-12

Jeremia 17,7.8

Matthäus 5,3-10 Seligpreisungen

Lukas 13,18.19 Gleichnis vom Senfkorn

Lieder:

EM 574 Unser Leben sei ein Fest

EM 576 Alles muss klein beginnen

EM 392 Was ich erträume

EM 572 Wo ein Mensch Vertrauen gibt

EM 382 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

EM 501 Dass Erde und Himmel dir blühen

Oder Lieder aus Himmelweit, Himmelweit Plus, dasLiederbuch 2

Gerne können auch die Jugendlichen ihre Wunschlieder hier einbringen.

Möglicher Ablauf des Gottesdienstes

ANKOMMEN - Gott bringt uns zusammen

Präludium

Eingang, Begrüßung

Gebet

Lied Unser Leben sei ein Fest EM 574

Psalm 1 & Gloria Patri EM 463

Chor/ Instrumentalmusik o.ä.

HÖREN - Gott spricht uns an

Lesung

Lobgesang Dass Erde und Himmel dir blühen EM 501

Evangelium

Lobgesang Halleluja EM 466

Verkündigung

Psalm-Murmeln EM 682

TEILEN - Gott verbindet uns miteinander

Lied Wir haben Gottes Spuren festgestellt 382

Einsegnung (mit Anrede, Segnung, Glückwünschen, Geschenk, Beiträgen der Gemeinde, Liedvortrag u.ä.)

Fürbitten, Vaterunser

Mitteilungen der Gemeinde

Lied & Kollektensammlung EM 392 Was ich erträume

WEITERGEHEN - Gott segnet uns

Sendung und Segen

Postludium

Impulse zur Predigt: „wie ein Baum...“

Als Rahmen der Verkündigung könnte Psalm 1 in verschiedenen Übersetzungen gelesen werden. Zum Beginn vielleicht mit den vertrauten Worten des Lutherübersetzung (Lu17).

Zum Hintergrund:

Die geistige Heimat des ersten Psalms ist die weisheitlich denkende Theologie. Die Weisheit will lehren, wie das Leben gelingt und bedient sich dabei kontrastierender Bilder. Der Psalm wirkt auf den ersten Blick unangenehm schwarzweiß.

Kunstvoll formuliert und gleichzeitig sehr pädagogisierend preist der Psalmist den idealen Lebensweg der Frommen im Kontrast zum Lebensvollzug der Gottlosen.

Er entwirft damit eine Vision vom fruchtbaren, gelingenden Leben in der Verknüpfung mit dem Bild vom Baum.

Psalm 1 ist das Portal zu den Psalmen, eine Einladung zum Meditieren von Gottes Weisung...d.h. den alten Geschichten des Glaubens (der Thora) und deren Bedeutung im Leben. Das „Murmeln seiner Weisung“ (V.2b) meint also das Beten und Rezitieren der Psalmen selbst.

Der doppelte Vergleich in Vers 3 und 4 lobt das Leben des Menschen, der wie ein immergrüner Baum, an der Quelle zu Gottes Weisung gepflanzt ist und daraus reiche Frucht gibt für die Gemeinschaft. Das Gegenbild ist der Mensch ohne Gott, ohne Halt und Lebenskraft, wie Spreu, die der Wind verweht.

Vers 6 bringt es auf den Punkt: Der Weg des Gerechten ist nicht seine eigene Leistung, sondern entfaltet sich aus der Verbindung mit Gott, der ihn kennt, d.h. sorgend und liebend begleitet.

(Vers 5 wird als späterer redaktioneller Einschub gewertet, da er den Gedanken des Tun-Ergehens-Zusammenhanges einträgt und plötzlich vom „Gericht“ spricht.)

Gedanken zur Verkündigung:

Die Anleitung zum Lebens-Glück wird in drei Schritten entfaltet: ...glücklich ist der Mensch, der etwas tut, etwas lässt und etwas wird...

...nämlich: meditieren, lesen, lernen, studieren, forschen in Gottes Wort – auf der Suche nach dem Wesentlichen, nach Worten der Wegweisung, nach Stärkung, nach Mut und Richtung...

...weiter: er lässt sich nicht von denen beirren, die spotten und von Gott nichts wissen wollen. Das lässt innere Stärke und Unabhängigkeit wachsen. Der Mensch ist glücklich, wenn er seinen Weg geht und seinem Herzen folgt und nicht dem, was andere sagen oder tun!

... und drittens: solch ein Mensch wird wie ein starker Baum, er hat den Platz gefunden, an dem er wachsen kann und Frucht bringen, nicht einmal seine Blätter verwelken... ein glücklicher Mensch, dessen Leben auch andere beschenkt.

Auch Jesus nimmt solche Weisung auf: „Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.“ (Lk 11,28)

Worin besteht das Glück solch eines Lebensweges?

Wenn wir Gott, die Bibel, den Glauben nicht ausklammern aus unserem Leben, dann passiert etwas:

Vielleicht geschieht dies: Wir sehen unser Leben und die Welt klarer, schärfer, auch kritischer im Licht der Bibel. Wir sehen, was dem Leben, der Entfaltung und dem Glauben entgegenwirkt, was es stört, und darin sehen wir auch, was es stützt und stärkt

Vielleicht geschieht dies: Wir sehen unser Leben und die Welt demütiger und zugleich stärker – im Licht der Bibel. Wir sind nur Menschen, keine Götter. Mehr müssen wir auch nicht sein. Wo wir uns Gott öffnen, erkennen wir sein Da-Sein für uns, seinen Segen in unserem Leben.

Vielleicht geschieht dies: Wir sehen unser Leben und die Welt dankbarer und darum auch zuversichtlicher – im Licht der Bibel. Was ich bin, ist Gabe, dieses Leben, alles, was vor mir liegt. Ich danke mich und alles nicht mir selbst, ich danke mich und alles Gott, und er wird für mich sorgen, in frohen und in schwierigen Zeiten.

Psalmen sind für den Alltag, sie sind für jeden Tag. „Glücklich ist der Mensch, der sinnt über Gottes Weisung Tag und Nacht“. Tag und Nacht meint Stetigkeit. Solche Gebete sind größer als unser Herz und aus ihnen heraus finden wir dann auch eigene Worte, eigenes Schweigen und eine eigene Art, mit Gott zu reden.

„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit“ – wenn die Trockenzeiten kommen, verdorrt dieser Baum nicht. Dürrezeiten und Trockenheit wird es für jeden geben. Glaube braucht Nahrung, wie der Baum das Wasser.

Das Bild vom Baum zeigt uns all diese Aspekte:

Wo bin ich verwurzelt? ...Wo ist mein Platz in diesem Leben?

Was lässt mich wachsen? Was nährt mich? ...Woher bekommt meine Beziehung zu Gott, mein Glaube seine Nahrung? Welche Richtung weist mir Gott für meinen Weg?

Was hilft mir zur Entfaltung? Was gibt mir Halt? ...Wie erlebe ich die Gemeinschaft der Christen in Gemeinde und Kirche? Wer ermutigt mich? Was stärkt mich?

Welche Blüten, Früchte und Samen werde ich hervorbringen? ...Wohin will ich mich entwickeln? Wovon träume ich? Wie finde ich meinen Weg? Mit wem will ich mein Leben teilen, wer begleitet mich?

Am Schluss der Verkündigung könnte eine andere Übersetzung/Übertragung von Psalm 1 gelesen werden, z.B. von Irmgard Weth (Neukirchner Bibel. Das Alte Testament, neu erzählt und kommentiert)

Glücklich ist der Mensch,
der nach Gott fragt,
der nicht dem Weg folgt,
den die Sünder betreten.

Glücklich ist der Mensch,
der nach Gott fragt,
der sich an seinem Wort freut
und in ihm forscht
bei Tag und Nacht.

Der ist wie ein Baum
an Wasserbächen gepflanzt,
der seine Frucht bringt
zu seiner Zeit.
Und was er anfängt,
das gelingt ihm wohl.

Aber so sind die Menschen nicht,
die Gottes Weisung verachten.
Sie sind wie Spreu,
vom Wind verweht.
Ihr Tun und Planen vergeht
und hält nicht stand im Gericht.

Eine weitere Idee wäre ein gemeinsames „Murmeln“ oder „Nuscheln“ des Psalms – entweder durch die Jugendgruppe oder als ganze Gemeinde. Dafür kann auch der Abdruck von Psalm 1 im Gesangbuch unter Nr. 682 genutzt werden.

Fürbitten

Die Fürbittgebete kann man als Wünsche auf Zetteln in Form von Blättern, Blüten, Früchten schreiben und an einen Baum/Zweig hängen – das könnte z.B im KU vorbereitet werden, oder mit anderen Gemeindegruppen erarbeitet werden.

weitere Ideen (je nachdem, was zum Thema „Baum“ im KU vorher geschehen ist)

- Video oder Fotos von der Baumpflanzaktion zeigen
- ein echter Baum im Gottesdienstraum, Zweige in einer Bodenvase o.ä., Bäume auf große Papierbahnen gemalt...
- ein kleiner Baum als Geschenk für die Einzusegnenden
- Samen, Rinde, Blätter...zum Ertasten in mehreren Boxen verteilt im Raum
- Stationen mit verschiedenen Anregungen (Wünsche aufschreiben, Fühlbox, Infos zu Bäumen und ihrer Bedeutsamkeit, Schreibgespräch zu Lebensfragen, zwei Stühle und Gesprächsanregungen ...)